



Musterpflegeplanung 1: Frau Vogel

In den meisten Kliniken kommen mittlerweile Standard-Pflegepläne zum Einsatz oder es gibt über das EDV-Programm vorgefertigte Bausteine, die zum Teil individuell an den jeweiligen Patienten angepasst werden können. Trotzdem müssen Sie als examinierte Pflegekraft in der Lage sein, von Grund auf eine Pflegeplanung zu schreiben. Dieses Kapitel wird Sie schrittweise dazu anleiten.

Anhand des folgenden Fallbeispiels soll der in Kapitel 4 dargestellte Pflegeprozess nach Fiechter und Meier verdeutlicht und somit das schritt-

weise Vorgehen bei der Erstellung einer Pflegeplanung exemplarisch dargestellt werden. Es ist bei der Arbeit mit einem Fallbeispiel allerdings nicht möglich, alle Schritte des Pflegeprozesses im Detail zu durchlaufen. Die eigentliche Pflegeplanung erfolgt in schriftlicher Form und setzt sich aus den Teilen „Pflegeproblem und Ressourcen“, „Pflegeziele“ und „Pflegemaßnahmen“ zusammen. Deshalb beschränken sich die folgenden Handlungsschritte auf die Phasen 1–4 des Pflegeprozesses.

Fallbeispiel: Frau Vogel

Die Patientin Christel Vogel, 78 Jahre alt, wurde heute mit einer Schenkelhalsfraktur links eingeliefert. Sie ist zu Hause beim Bodenwischen über den Putzeimer gestürzt. Durch lautes Rufen konnte sie eine Nachbarin verständigen, die sofort den Rettungswagen anrief. Ihr Ehemann war einkaufen und hat erst später davon erfahren. Er fuhr dann sofort ins Krankenhaus. Nach der Aufnahme in der Notaufnahme und den diagnostischen Maßnahmen wurde Frau Vogel um 14 Uhr auf Ihre orthopädische Station verlegt. Sie soll am nächsten Tag operiert werden. Sie liegt im Bett und hat ein Nachthemd des Krankenhauses an. Ihr Mann begleitet sie in ihr Zimmer und verabschiedet sich dann sofort, da er Kleidung und Waschtensilien seiner Ehefrau von zu Hause holen möchte. Außerdem will er ihre Lieblingsbücher und Zeitschriften mitbringen, damit ihr nicht langweilig wird.

Sie nehmen die vollständig orientierte und stark geschminkte Patientin auf und führen im Anschluss das Aufnahmegespräch. Frau Vogel wirkt sehr aufgeregt, als sie zu erzählen beginnt. Sie erfahren, dass Frau Vogel mit ihrem Mann in einem kleinen Häuschen lebt und seit 40 Jahren glücklich verheiratet ist. Die Ehe blieb jedoch kinderlos. Da sie und ihr Mann in den 40 Jahren kaum getrennt waren, befürchtet sie, dass sie ohne ihren Mann nicht schlafen könne. Außerdem hat sie sehr starke Schmerzen und Angst vor der Operation. Frau Vogel sagt: „Ich weiß ja von meiner Schwester, die auch eine Hüftprothese hat, dass das kein kleiner Eingriff ist. Auch wenn der Arzt vorhin sagte, dass es eine Routine-OP ist, habe ich Angst vor Komplikationen, und dass ich nicht mehr aufwache. Schließlich bin ich ja auch nicht mehr so ganz jung und habe hohen Blutdruck. Zwar nehme ich regelmäßig meine Medikamente, aber ein gewisses Risiko besteht ja immer, wenn man operiert wird. Aber ich will so schnell wie möglich wieder gehen können und dafür nehme ich alle Schmerzen in Kauf.“

Sie messen bei Frau Vogel die Vitalzeichen. Die Werte sind:

- Puls 88 Schläge/Min. (regelmäßig)
- Blutdruck 145/80 mmHg
- Körpertemperatur 36,8°C
- Atemfrequenz 14 Atemzüge/Min.

Sie fragen anschließend nach den Ess- und Trinkgewohnheiten. Frau Vogel sagt, sie könne alles essen und müsse keine Diät einhalten. Obwohl sie viel und gerne esse, wiege sie trotzdem nur 60 kg bei einer Größe von 1,73 m. Mit dem Stuhlgang oder Urinlassen habe sie noch nie Probleme gehabt. Alkohol trinke sie nur zu besonderen Gelegenheiten, etwa bei Geburtstagen oder zu Silvester. Vorerst haben Sie alle wichtigen Informationen von Frau Vogel aufgenommen. Sie erklären ihr deshalb noch die Rufanlage und die Bedienung des Fernsehers in ihrem Zimmer und helfen ihr, sich bequem hinzulegen. Dazu ziehen Sie das Bettlaken glatt und inspizieren dabei die Haut am Rücken und Gesäß (diese ist intakt und gut durchblutet). Anschließend positionieren Sie ihr linkes Bein laut AVO (Arztverordnung) in einer flachen Schaumstoffschiene, um die Schmerzen zu verringern. Bevor Sie gehen, weisen Sie Frau Vogel darauf hin, dass der Nagellack an den Füßen vor der OP entfernt werden muss und sie sich nicht schminken sollte. Bevor Sie aus dem Zimmer gehen, hat die Patientin noch eine Frage: „Ist es möglich, nur von weiblichem Personal gepflegt zu werden? Es ist mir nämlich unangenehm, mich vor fremden Männern auszuziehen.“ Sie beruhigen Frau Vogel und sagen ihr, dass es möglich sei und sie diesen Wunsch an die Kollegen weiterleiten werden.

Im Stationszimmer lesen Sie in der Anordnung des Arztes der Notaufnahme, dass Frau Vogel 3 x 20 Tropfen Novalgin gegen ihre Schmerzen und ihre Blutdruckmedikamente (Diuretikum und ACE-Hemmer) weiterhin erhalten soll. Außerdem soll sie Bettruhe einhalten, weil die Schmerzen beim Aufstehen zu stark sind. Frau Vogel erhält deshalb 1-mal tgl. Clexane 40 s.c. gespritzt. Sie soll medizinische Thromboseprophylaxestrümpfe tragen. Zur Ausscheidung muss sie das Steckbecken verwenden. Ansonsten sind alle weiteren Maßnahmen zur Vorbereitung für die OP einzuleiten (Nahrungsabbau, Rasur). Der Anästhesist wird um 15 Uhr und der Operateur um 16 Uhr zum Aufklärungsgespräch zu Frau Vogel kommen. Vom Operateur erfahren Sie, dass eine zementierte Hüft-TEP geplant ist, sodass die Patientin möglichst schnell mit Gehstöcken mobil ist.